

„CDU sieht sich als Opfer“

Kandidatenvorstellung und Wahlen beim SPD-Ortsverein in Gnarrenburg

GNARRENBURG. Die Vorbereitung auf die Wahlen zum Bundes- und zum Landtag hat in der jüngsten Sitzung des SPD-Ortsvereins Gnarrenburg im Blickpunkt gestanden. In der Gaststätte „Marihütte“ in Gnarrenburg begrüßte der Vorsitzende des SPD-Ortsvereins, Hans Murken (Foto), zahlreiche Mitglieder und Gäste.

Auch wenn die Bundestagswahl erst im Herbst 2013 stattfindet, sind die SPD-Mitglieder bereits jetzt aufgerufen, die Delegierten zu wählen, die über die Nominierung ihres Bundestagskandidaten im eigenen Wahlkreis entscheiden. Nach geheimer Wahl werden Silke Wallbaum, Sabine Schleier, Hans-Martin Pingel und Arnold Renken den Ortsverein Gnarrenburg bei der Wahlkreis-Konferenz vertreten.

Bernd Wölbern ist der Einladung zur Mitgliederversammlung nachgekommen,



um sich in Gnarrenburg vorzustellen und mit den Mitgliedern über seine politischen Ziele zu diskutieren. Der aus Wohnste stammende

SPD-Landtagskandidat bewirbt sich bei der im Januar 2013 stattfindenden Landtagswahl um das Direktmandat im Altkreis Bremervörde für das Parlament in Hannover. „Der direkte Kontakt



Stellte sich auf der jüngsten Mitgliederversammlung den Genossen des Gnarrenburger Ortsvereins vor. SPD-Landtagskandidat **Bernd Wölbern**.

Foto: bz

zu den Bürgern steht in meiner politischen Arbeit immer im Vordergrund, damit ich weiß, was sie bewegt und wie ich für die Menschen arbeiten kann. Daher werde ich viele Hausbesuche machen und auch auf Ständen vor Ort das Gespräch mit den Bürgern suchen“, betont der Diplom-Biologe. „Ich habe mit Platz 67 auf der Landesliste nur über das Direktmandat eine Chance, als Abgeordneter für den Altkreis Bremervörde in den Landtag einzuziehen. Deshalb bitte ich die Wähler, zur Wahl zu gehen und mir ihre Erststimme zu geben. Dann schaffen wir den Wechsel zu Rot-Grün im Land. Jede Erststimme für die kleinen Parteien und jede

nicht abgegebene Stimme ist eine Stimme für den Ex-Minister aus Kalbe“, so Wölbern mit Blick auf seinen Mitbewerber Hans-Heinrich Ehlen von der CDU.

„Im Rotenburger Kreistag wurde der Politikwechsel bereits vollzogen. Wir konnten im letzten Jahr mit unserem überzeugenden Einsatz für die Bürger die Mehrheitsverhältnisse auf Kreisebene ändern. Unsere Arbeit, beispielsweise bei der Unterstützung der Bürgerinitiative zum Erhalt der Rettungswachen, zu Fehlentwicklungen beim Biogas oder auch bei den Kindergartenplätzen wurde durch die Wähler anerkannt“, betonte Wölbern vor den Gnarrenburger Genossen.

Als langjähriges Mitglied im Kreistag wundert sich Wölbern, dass sich die CDU in ihrer neuen Rolle als Opposition so gar nicht zurechtfindet und sich scheinbar in einer „Opferrolle“ sehe. „Statt der neuen Mehrheitsgruppe öffentlich und völlig unbegründet ‚Herrschaft, Überheblichkeit und Geschichtsklitterung‘ vorzuwerfen, sollte diese Wählerentscheidung von den Mandatsträgern der CDU lieber als Chance gesehen werden, dass eigene Handeln zu überdenken und Fehler zu korrigieren. Das ist Demokratie! Auch wenn Wahlkampf viele Termine und wenig Zeit für die Familie bedeutet, so freue ich mich doch auf viele ehrliche Gespräche mit den Bürgern“, betont Wölbern. (bz)